

GELD

Zinsen für Sparguthaben sind gesunken. Die Aufsichtsbehörden der Banken haben in Frankfurt beschlossen, daß Zinsen für Sparbücher mit gesetzlicher Kündigungsfrist um ¼ Prozent herabgesetzt werden. Sie betragen nun 3¼ Prozent. Ist damit das Sparen in Westdeutschland uninteressant geworden? Diese Frage untersucht Martin Michaelis in der 1. Folge der Artikelreihe über das Sparen.

Stuttgart, 5. Juli 1961

Sparen Sie heute nur für den Notgroschen

Bisher mußte der Bausparer 40 000 Mark auf den Tisch legen, wenn er mit dem Bau eines Hauses für 100 000 Mark beginnen wollte. Künftig sollen schon 20 000 bis 25 000 Mark als Eigenkapital reichen. Die Bausparkassen haben so viel flüssiges Geld, daß sie ihre Kredite erhöhen können. Die Schweizerische Nationalbank warnte vor zu großzügigen Baudarlehen der Banken. Ein Preisauftrieb müsse notfalls durch Kreditbeschränkungen beendet werden.

Steuersenkungen sind auch nach der Bundestagswahl nicht zu erwarten. Der Grund: Die politische Lage wird weitere Rüstungsanstrengungen erforderlich machen.

Gerüchte über die Änderung des Wechselkurses für den Schweizer Franken werden von Schweizer Fachleuten als gegenstandslos bezeichnet. Grund: Die Schweiz führte in den letzten Monaten mehr ein als aus. Eine Aufwertung würde die Situation noch mehr verschlechtern.

Österreichische Maria-Theresia-Taler werden künftig als Gedenkmedaillen behandelt. Die Folge: Sie werden durch Einfuhrzoll und Umsatzsteuer um 18 Prozent teurer.

Bundeswirtschaftsminister Professor Dr. Ludwig Erhard hat vor den Wahlen die Zollfreigrenze für Jedermann-Einfuhren von 100 auf 200 Mark erhöht. Bisher waren diese Pläne am Widerstand der Industrie gescheitert.

Eine sinnvollere Autosteuer fordert der Verband der Motorsportjournalisten. Jetzt wird diese Steuer nach dem Hubraum errechnet. Die Folgen sind kleine Motoren mit zu großer Leistung und zu schnellem Verschleiß.

Der Goldpreis bleibt hoch. Die Verkäufer von Aktien legen ihr Geld in Gold an. Die politischen Spannungen zwischen Ost und West begünstigen Goldspekulationen.

Die Zinsen für neue Pfandbriefe und Schuldverschreibungen sind auf 5 Prozent gesunken. Trotzdem sind die Vertreter der Bundesbank der Meinung, daß die Zinsen für Pfandbriefe noch immer zu hoch sind. Es ist damit zu rechnen, daß in wenigen Monaten sogar 4½prozentige Papiere angeboten — und gekauft — werden

Das Sparen beginnt beim Geldausgeben! Diese Weisheit ist nicht neu und sicherlich nicht besonders fesselnd in einer Zeit, in der Geld großzügig fließt. Aber gestatten Sie mir zu diesem Leitsatz aller Sparbuchbesitzer eine Erläuterung: Nur wer weniger ausgibt als er verdient und das „überflüssige“ Geld richtig spart, hat die reelle Chance, einmal ein Vermögen zusammenzutragen. Seine Aussichten, ein wohlhabender Mann zu werden, sind bestimmt größer als die eines Lottospielers, der jeden Sonntag tippt.

In der Bundesrepublik gibt es mehr als 30 Millionen Sparbücher bei Banken und Sparkassen und zehn Millionen Postsparbücher. Zählt man die Guthaben zusammen, dann sind das an die 60 Milliarden Mark. Das ist rund das Doppelte dessen, was die Deutsche Bundesbank an Gold und Devisen besitzt. Die Zinsen, die im vergangenen Jahr an Sparer gezahlt wurden, beliefen sich auf 1800 Millionen Mark. Und dieser Betrag wäre noch höher gewesen, wenn alle Sparer jede gebotene Möglichkeit ausgenutzt hätten, die ihnen zustehenden Zinsen zu kassieren.

MIT DEM PFENNIG RECHNEN

Sollten Sie nun glauben, es lohne sich nicht mehr, über Sparen für drei oder vier Prozent Zinsen zu reden, wenn Besitzer von Volkswagenaktien ihr Geld innerhalb weniger Monate verdreifachen, dann muß ich ihnen widersprechen.

Aus zwei Gründen:

1. Um Volkswagenaktien kaufen zu können, muß man über Geld verfügen und nur, wer es im April hatte, konnte sich an diesem „großen Geschäft für kleine Leute“ beteiligen.

2. Wer anfängt, Kapital zu sammeln, um sich später mit diesem Geld an Geschäften zu beteiligen, muß zunächst sparen und vom Start weg lernen, mit jedem Pfennig zu rechnen — also auch mit den Zinsen für seine Ersparnisse.

Daß inzwischen viele Sparer Volkswagenaktienbesitzer geworden sind, hat der Bundesverband des Privaten Bankgewerbes vorgerechnet: „... die Einlagen auf Sparkonten bei den Kreditbanken stiegen im April nur um 2,3 Millionen Mark. In den Monaten davor hatten sie durchschnittlich um 120 Millionen zugenommen. Ein Teil der Guthaben wurde offenbar in Aktien des Volkswagenwerkes angelegt . . .”

Gewiß, man durfte die Aktien auch in Raten zahlen, aber ein Wertpapierkauf auf Pump ist eine zweischneidige Sache. Doch darauf will ich später in einer besonderen Folge zurückkommen.

ZINSEN FLIESSEN SCHNELLER

Man kann außerdem noch behaupten, Kapital und Zinsen der Sparer würden durch allgemeine Preissteigerungen wieder aufgezehrt. Das Argument ist ziemlich stichhaltig, denn Geldfachleute haben festgestellt, daß die Mark jedes Jahr durchschnittlich um zwei Prozent an Wert verliert. In der Praxis sieht dieser Geldschwund so aus:

Unsere Mark ist im Vergleich zu 1950 nur 92 Pfennig wert, wenn wir Kleider kaufen, 86 Pfennig wert bei Anschaffung von Wohnungseinrichtungen,

79 Pfennig wert im Lebensmittelladen, 71 Pfennig wert, wenn wir Miete bezahlen und 86 Pfennig wert am Fahrkartenschalter der Bahn.

Ich habe aus diesen Verlusten den mittleren Wert berechnet und so festgestellt, daß unsere Mark seit 1950 genau 19 Pfennig an Wert verloren hat. Mit anderen Worten:

Die Kaufkraft sank um zwei Pfennige im Jahr, also um zwei Prozent. Und wenn wir 3¼ Prozent Zinsen bekommen, dann vergrößert sich unser Vermögen tatsächlich nur um 1¼ Prozent.

Ich sage trotzdem, es lohnt sich noch zu sparen, aber nur wenn wir das Geld für den richtigen Zweck auf die hohe Kante legen.

In den letzten Jahren sind nämlich nicht alle Waren teurer geworden. Um es deutlicher zu sagen: Wer sein Geld für die richtigen Anschaffungen zurücklegte, dessen Geld wurde wertvoller, weil die Preise gesunken sind, keine Kreditgebühren aufgerechnet werden und außerdem noch Zinsen fließen. Auch für diese Wertsteigerung des Geldes durch Preissenkungen gibt es eine ganze Reihe von Beispielen.